

## Der kleine Junge – Teil 3

von Uwe Uecker

Ob Krankenschwester, Köchin, Trösterin, ich kenn sie alle.  
(für Helga)

Der kleine Junge war natürlich auch mal krank und hatte neben Grippe, Masern und Röteln auch mit schmerzenden Mandeln und genau dieser Warze unterm Fuß zu kämpfen, die ihr ja schon kennt. Aber das zählt ja nicht als krank, diente nur der Erinnerung.

Bei unserem letzten Treffen erzählte mir der kleine Junge, dass er, wenn er mal wieder von sonner fiesen Krankheit überfallen wurde, dann immer bei Helga in der großen Küche auf einer gut gepolsterten Liege lag.

Meistens dick eingepackt und an beiden Waden hatte ihm die beste Krankenschwester der Welt die Wickel angebracht, die tatsächlich dafür sorgten, dass sich die Körperpolizisten vom Kampf gegen den im pitschenass geschwitzten Körper befindlichen Eindringling ein kleines Püschchen gönnen konnten.

Hin und wieder gab's dann noch 'nen kalten Waschlappen auf die Stirn, denn in der Küche war es eh schon muckelich warm.

Bei Ohrenscherzen gab's dann zusätzlich diese Flüssigkeit aus diesem braunen Fläschchen mit dem Schraubverschluss, mit der Glaspipette am einen und diesem roten, mal blauen Gumminippel am anderen Ende, den man zusammendrücken konnte. Wenn es den Bartels'schen original Familienbenutzer aus Loriots Sketch tatsächlich gegeben hätte, so hätte er sich wohl so angefühlt.

Jedenfalls tanzte die Krankenschwester, Köchin, Trösterin und, und, und, ach ja, Mutter, hin und her zwischen dem kleinen Jungen und seiner noch jüngeren Schwester, die sich rein zufällig überlegt hatte, auch eine kleine Auszeit zu nehmen, und ebenfalls auf einer Liege hüstelnd und schwitzend zwischen Ölofen Küppersbusch und dem damals hochmodernen Küchenschrank lag. Jahre später war das noch immer so, nur eine Kleinigkeit hatte sich geändert. Auf der Anrichte stand ein rechteckiger Kasten, vorne mit braunem Holzimitat, einem klappbaren Bügel und einer nicht endend wollenden Antenne. Aus dem Grundig Kassetten-Radio C 3000 automatic, mit dem absolut einmaligen Drehschalter für die Kassettenfunktion, erklang neben Heintje (natürlich "Mama") Rex Gildo, Roy Black, Jürgen Marcus, Michael Holm, Mireille Mathieu, Alexandra auch der unvergessene Bata Ilıc und viele andere.

Und immer dann, wenn Helgas Lieblingstitel gespielt wurden und wenn es passte, tänzelte sie und sang oft lauthals mit, wobei der Breitbandlausprecher des Grundig um Gnade winselte, da er bei der Titelanzeige des Radiomoderators wohl schon ahnte, was gleich wieder auf ihn zukam.

Wahrscheinlich ist es dieser ständigen, nicht enden wollenden Beschallung aus der Kategorie "Hoch auf dem gelben Wagen" oder "Im Wagen vor mir" zu verdanken, dass der kleine Junge auch heute noch fast sämtliche Texte von damals parat hat.

Ob das bei seiner kleinen Schwester auch so ist?

Helga legte großen Wert darauf, dass die Eisenplatten des wärmespendenden Küppersbusch immer schön blank gewienert waren. Das passte dann gut zu seiner Außenhaut aus weißer

Emaile und dem mit Bronzelack angepinselten Ofenrohr, in dem sich die heißen, verbrannten Gase ihren Weg in die Freiheit suchten und Gott sei Dank auch immer fanden.

Erst Jahre später, eine Vaillant-Zentralheizung mit modernen Thermostaten hatten den alten Küppersbusch und seine anderen im Haus befindlichen, mit Öl befeuerten Artgenossen in Rente geschickt, erinnerte sich der kleine Junge wieder an diesen bestimmten Geruch. Als er nämlich beim Strich 8 den Diesel nachfüllte, erschienen vor seinem inneren Auge die beiden Kranken und diese tanzende Krankenschwester, wie sie mit ihren Schlagerhelden im Duett sang und das, wenn es passt, auch heute noch immer tut.

Nur das Grundig ist heute ein Bose.

(Danke allen für die Gute-Besserungs-Wünsche, der Pfeil zeigt seit heute wieder nach oben.)